

Marc-Perrenoud-Trio heizt mit Piano-Melodien ein

ROSTOCK Fast wäre es nichts geworden mit dem Auftritt des Trios um den Pianisten Marc Perrenoud. Denn Schlagzeuger Cyril Regamey hatte Probleme, aus Kuba zurück nach Europa zu kommen. Sein Weg führte ihn dann über Paris nach Berlin und von dort nach Rostock, wo der Drummer nur eine Stunde vor Konzertbeginn eintraf, erschöpft, aber voller Spielfreude, wie sich im Laufe des Abends herausstellen sollte.

Das Marc-Perrenoud-Trio gehört zu den vielversprechenden Ensembles der europäischen Jazz-Gemeinde, und es wäre nicht das erste Mal, dass Andreas Martens und der Jazzclub Rostock Musiker nach Rostock holen, deren Karriere in den folgenden ein, zwei Jahren geradezu „durch die Decke“ geht. Das Tingvall-Trio ist ein Beispiel dafür. Offenbar haben die Rostocker Konzertmacher einen guten Riecher, denn an hoffnungsvollen Bands, die gern in Rostock auftreten wollen, mangelt es offenbar nicht.

Dass das Marc-Perrenoud-Trio das Zeug für eine internationale Karriere hat, bewies es in seinem Neujahrskonzert des Jazzclubs am vergangenen Freitag im Carlo 615, gleichzeitig das erste Konzert zur soeben erschienenen CD „Two

Lost Churches“. Marc Perrenoud spielt ein beeindruckend quirliges Piano, das perlende Läufe und Improvisationen ebenso einschließt wie unglaublich schlichte Melodien. Das Spektrum der Band bewegt sich zwischen Eigenkompositionen und Jazz-Standards wie „Autumn Leaves“, wobei Perrenoud sich in der Jazz-Geschichte ebenso auszukennen scheint wie in der E-Musik der klassischen Moderne. Anders lassen sich Ausflüge in Richtung Mossolov und Strawinsky nicht erklären.

Cyril Regamey setzte dem unaufdringlichen Fluss Perrenouds ein hellakzentuiertes und unter Umständen raketenschnelles Schlagzeug entgegen. Ruhepol und Zentrum der Musik war überraschenderweise aber Bassist Marco Muller, der zwar virtuose Soli lieferte, aber noch eindrucksvoller das melodische Rückgrat der Band bildete. So bewegten sich die drei Musiker in schöner Ausgewogenheit, ohne einander zu bedrängen. Irgendwie haben die Schweizer ein Händchen für Melodien und guten Sound, man denke an die Band Rusconi, die kürzlich in Rostock gastierte. Das Trio jedenfalls begeisterte das ausverkaufte Haus – und machte Lust auf mehr.

Luis Müllbach